Rezensionen von Buchtips.net

Jean-Christophe Grangé: Der steinerne Kreis

Buchinfos

Verlag:	Bastei Lübbe (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Thriller
ISBN-13:	978-3-404-15072-4 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	2,18 Euro (Stand: 29. April 2025)

Spätestens seit seinem Bestseller "Die purpurnen Flüsse" ist der Franzose Jean-Christophe Grangé bekannt für ungewöhnliche Storys mit Gänsehaut-Faktor. Und auch sein Roman "Der steinerne Kreis" weiß durch eine mysteriöse Geschichte zu gefallen. Als die Tierforscherin Diane Thiberge einen Jungen aus Indonesien adoptiert, ahnt sie noch nicht, dass ihr bisheriges Leben aus den Fugen gerät. Als nach einem Autounfall, den sie und ihr Adoptivsohn nur kanpp überleben, eine Reihe von Ritualmorden begangen werden, beginnt die resolute Wissenschaftlerin nach den Hintergründen zu forschen. Denn offenbar steht ihr Adoptivsohn im Zentrum der Morde. Die Spur der grausamen Verbrechen führt Diane in die Mongolei, wo sie eine Erklärung erhält, die die Grenze des wissenschaftlich Erklärbarem außer Kraft setzt. Wie alle Romane des Franzosen braucht auch "Der steinerne Kreis" einige Seiten um wirklich spannend und temporeich zu werden. Dann ist es jedoch schwierig, den Roman aus der Hand zu legen. Stück für Stück kommt Diane der Lösung näher, dessen Wahrheit am Ende der Welt ihr Weltbild ins Wanken bringt. Und dies ist leider auch der kritische Punkt des Romans. Das Ende wirkt leider sehr konstruiert und unglaubwürdig und hinterlässt insgesamt einen etwas enttäuschenden Eindruck.

An den Bestseller "Die purpurnen Flüsse" kommt der Roman wegen des schwachen Endes nicht heran. Lesenswert ist "Der steinerne Kreis" aber auf jeden Fall.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Michael Krause
[06. März 2004]

Jean-Christophe Grangé: Das Imperium der Wölfe

Buchinfos

Verlag:	Ehrenwirth Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Thriller
ISBN-13:	978-3-431-03182-9 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	2,95 Euro (Stand: 29. April 2025)

Drei bestialische Morde sorgen im Pariser Türkenviertel für Unruhe. Die Opfer waren drei junge Frauen, die gefoltert und brutal ermordet wurden. Inspektor Paul Nerteaux beginnt zu ermitteln und sucht Rat bei dem ehemaligen Polizisten Jean-Paul Schiffer, der das Türkenviertel wie seine Westentasche kennt. Zur gleichen Zeit wird Anna Heymes, Gattin eines hohen Pariser Polizeibeamten wegen eines Gedächtnisverlustes behandelt. Als nach und nach ihre Erinnerungen zurückkehren, gerät Anna in Lebensgefahr. Wie schon in seinem Bestseller "Die purpurnen Flüsse" erzählt der französische Bestsellerautor Jean-Christophe Grangé auch hier zwei parallel laufende Geschichten, die im weiteren Verlauf zu einer Story verschmelzen. Doch wie schon Grangés letzter Roman "Der steinerne Kreis ", so kann auch "Das Imperium der Wölfe" nicht an die Klasse der purpurnen Flüsse anschließen. Die Geschichte, die Grangé diesmal erdacht hat, ist einfach zu fantastisch, um am Ende noch etwas glaubwürdig zu sein. Eine Frau verliert ihr Gedächtnis, um von einer obskuren Organisation für eine Gehirnmanipulation mißbraucht zu werden. Dies ist doch schon sehr weit hergeholt. Ein weiteres Manko des Romans ist, dass ein Protagonist fehlt, mit dem sich der Leser identifizieren kann. Sowohl die beiden Polizisten Nerteaux und Schiffer, als auch Anna Heymes sind eher düster und schwierig angelegt, als dass sie als "Helden" taugen. Ein weiterer Punkt, der noch erwähnt werden sollte, ist die ausschweifende Gewalt, die Grangé in manchen Szenen arg übertreibt. Zwar waren schon die purpurnen Flüsse nichts für schwache Nerven, so muss man sich an manchen Stellen dieses Romans wirklich fragen, ob die Gewalt so detailliert und ausschweifend beschrieben werden muss.

Auch dieser Roman von Jean-Christophe Grangé ist nicht wirklich überzeugend. Eine zeimliche wirre Story und unsympathische Figuren sind mit dafür verantwortlich, dass "Das Imperium der Wölfe" nicht aus dem Mittelmaß herauskommt.

5 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Michael Krause
[10. Juni 2004]

Jean-Christophe Grangé: Das schwarze Blut

Buchinfos

Verlag:	Ehrenwirth Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Belletristik
ISBN-13:	978-3-431-03676-3 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	5,18 Euro (Stand: 30. April 2025)

Seit seine Freundin Sophie auf bestialische Art und Weise ermordet wurde, lebt der Journalist Marc Dupeyrat nur noch für seine Arbeit. Als Sensationsreporter der übelsten Sorte ist er vordergründig immer auf der Suche nach Storys mit dem ganz besonderen Thrill. Hintergründig beschäftigt ihn die Frage nach dem Wesen des Bösen. Eines Tages wird ihm angeboten, über den ehemals berühmten Tiefseetaucher Jacques Reverdi zu berichten, der als Serienmörder in einem malaysischen Gefängnis auf sein Todesurteil wartet. Schnell muss er feststellen, dass er nicht an den überaus intelligenten Reverdi herankommt. So erfindet Dupeyrat "Elisabeth", eine junge Frau, die versucht, mit dem Mörder in Briefkontakt zu treten. Um seiner Elisabeth ein Gesicht zu geben, stiehlt Dupreyat sogar ein Foto des jungen Models Khadidscha. Reverdi erkennt in Elisabeths Briefen eine Seelenverwandtheit und lässt Elisabeth/Dupeyrat auf einer gefährliche Reise quer durch Südostasien seiner blutigen Spur folgen. Nach und nach erkennt Dupeyrat das Tötungsmuster des Serienmörders und nähert sich den Gründen für Reverdis Wahn. Aber Dupeyrat ausgeklügelter Plan hat unerwartete Folgen. Die Katze wird zur Maus, denn Reverdi durchschaut Dupeyrats Lügenspiel - und während der Journalist in Paris an seinem Bestseller über den Serienmörder schreibt, sieht Reverdi in Kuala Lumpur keineswegs dem Tod in die Augen, sondern schafft es, aus dem Gefängnis zu fliehen... Kaltblütig, brutal, satanisch, subtil, intelligent, erschreckend, spannend, detailversessen, grausam - das sind nur ein paar Adjektive, die auf diesen neuen Thriller von Jean-Christophe Grangé zutreffen. Dieser Krimiautor ist ein Meister der Hochspannung, des Gänsehautromans, einer Literatur, die sich ganz sicher nicht für sensible Gemüter eignet. Aber er ist auch ein Meister des Plots und der Protagonistenschilderung: Seine Helden bzw. Antihelden sind stets psychologisch durchkomponiert; selbst in ihrem Wahn erscheinen sie glaubwürdig, weil Grangé ihnen ein rundum stimmiges Gesicht zu geben vermag. Auch wenn Dupeyrat und Reverdi eine gewisse Ähnlichkeiten mit Hannibal Lecter und Clarisse Starling aufweisen, ist ihre Geschichte noch spannender und das innere Band zwischen den beiden ist ungleich dichter geknüpft. Das erschreckende Finale sucht seinesgleichen - und die Lösung lag gewiss nicht auf der Hand...

Thrill der ganz besonderen Art!

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Heide John
[15. Oktober 2006]

Jean-Christophe Grangé: Das schwarze Blut

Buchinfos

Verlag:	Ehrenwirth Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Belletristik
ISBN-13:	978-3-431-03676-3 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	5,18 Euro (Stand: 30. April 2025)

Um mehr über eine Mordserie an jungen Frauen zu erfahren, nimmt der Pariser Boulevardjournalist Mark Dupeyrat Kontakt mit dem Serienmörder Jacques Reverdi auf, der in Südostasien mehrere Frauen ermordet hat und in Malaysia auf seine Hinrichtung wartet. Um mit dem ehemaligen Weltmeister im "Free-Diving" in Kontakt zu treten, erfindet Mark eine junge Frau, die angeblich Ihre Magisterarbeit schreiben will. Mit Erfolg. Reverdi lässt sich auf den Kontakt ein und verliebt sich sogar in die Frau. Als er um ein Foto bittet, schickt ihm Mark das Bild einer Bekannten. Als Mark genug Material hat, bricht er den Kontakt zu Reverdi unvermittelt ab. Doch Reverdi gelingt die Flucht und ein Albtraum beginnt.

Mit "Das schwarze Blut" ist dem Franzosen Jean-Christophe Grangé ein überaus packender und überraschender Thriller gelungen, der in vielerlei Hinsicht an die Hannibal-Lector-Romane von Thomas Harris erinnert. Anfangs etwas langatmig steigert sich der Roman kontinuierlich und gipfelt in einem furiosen Finale, dessen Ende auch geübte Thrillerleser überraschen dürfte. Neben der, für einen Grangé-Roman, gewohnt exotischen Schauplätze, sind es besonders die drei Hauptfiguren, die diesen Thriller überaus reizvoll machen. Allen voran sicher Jacques Reverdi, der mit seinen perfiden Mordarten sicher einen Platz in der Hall of Fame der finstersten Serienmörder gewinnen wird. Auch der gestrauchelte Anti-Held Mark Dupeyrat ist eine lesenswerte Figur, die sich im Verlauf der Handlung von einem Zyniker zu einem besorgten Liebenden entwickelt. Mit dem Fotomodell Khadidscha hat Grangé seinen beiden männlichen Protagonisten eine ebenso starke weibliche Figur gegenübergestellt, der gerade im fulminanten Showdown einiges zugemutet wird.

Vor nunmehr acht Jahren gelang dem Franzosen mit seinem verfilmten Bestseller "Die purpurnen Flüsse" der internationale Durchbruch. Auch wenn die folgenden Romane nicht schlecht waren, kam keiner an den Bestseller heran. Mit "Das schwarze Blut" hat Jean-Christophe Grangé nunmehr einen Thriller geschaffen, der an Spannung, Dramatik und Tiefe seinen Bestseller noch überbietet.

"Das schwarze Blut" zählt sicher zu den Thrillerhighlights des Jahres 2006. Wer sich durch den etwas langatmigen Beginn kämpft, wird mit einer hoch spannenden und nicht für zart besaitete Gemüter geeignete Handlung belohnt.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Michael Krause
[16. Oktober 2006]

Jean-Christophe Grangé: Das Herz der Hölle

Buchinfos

Verlag:	Ehrenwirth Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Thriller
ISBN-13:	978-3-431-03737-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	2,87 Euro (Stand: 30. April 2025)

Seit der Schulzeit sind Mathieu und Luc befreundet. Sie haben zusammen das Priesterseminar besucht, bevor sie zu der Überzeugung kamen, dass sie bei der Polizei besser aufgehoben waren. Doch eines Tages wird Luc tot aufgefunden. Er hat versucht, sich das Leben zu nehmen. Es gelingt, Luc zu reanimieren, der seitdem im Koma liegt. Mathieu ist jetzt von dem Wunsch besessen, herauszufinden warum Luc sich das Leben nehmen wollte. Eine erste Spur führt ihm zu dem grausamen Mord an der Uhrmacherin Yvonne. Bald findet Mathieu heraus, dass sie nicht das einzige Opfer war. In ganz Europa findet Mathieu Morde, die auf einen okkulten Hintergrund schließen lassen. Und noch eine Tatsache ist verstörend: Alle mutmaßlichen Mörder waren schon tot und sind wieder aus dem Koma erwacht.

Mit "Das Herz der Hölle" legt Frankreichs Thrillerautor Nummer 1, Jean-Christophe Grange, den bisher umfangreichsten Thriller seiner Karriere vor. Leider ist der Roman nicht so gut, wie er dick ist, denn "Das Herz der Hölle" bietet immer wieder etwas Leerlauf. Die Suche nach der Wahrheit hat zwar einige spannende Momente, zum Beispiel wenn Mathieu in Sizilien eine Spur verfolgt, doch leider gelingt es Jean-Christophe Grange diesmal nicht, den Spannungslevel permanent am köcheln zu halten. Neben packenden Momenten bietet der Roman auch einigen Leerlauf.

Mit "Das Herz der Hölle" legt Jean-Christophe Grange einen durchschnittlichen Kirchenthriller vor, der weder an sein letztes Werk "Das schwarze Blut", noch an seinen größten Erfolg "Die purpurnen Flüsse" heranreicht.

5 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Michael Krause
[08. Februar 2008]

Jean-Christophe Grangé: Die marmornen Träume

Buchinfos

Verlag:	Klett-Cotta Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Thriller
ISBN-13:	978-3-608-50171-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	26,00 Euro (Stand: 28. April 2025)

Verwickelt, spannend, hart

"Der Kleine" ist Psychotherpeut. Vor allem aber "Frauenbeglücker" der oberen Schicht der Nazi-Elite und Förderer in Berlin 1939, kurz vor Ausbruch des Krieges. "Der Stramme" ist Gestapo Mitarbeiter, SS Offizier und ein "Bild von einem Arier". Ohne jeden Skrupel im Dienst mit deutlicher Freude an klar strukturierten Verhören. "Sie" ist Psychologin und Leiterin eines "irrenhauses" vor der Stadt. Zudem stammt sie aus altem Adel und muss dennoch jenem merkwürdigen Gynäkologen mit besonderer Beauftragung am Ende ihre Schützlinge übergeben. Respektive nimmt er diese sich. Nach einem kleinen, unerfreulichen Geplänkel mit der Ärztin, die ihren eigenen Drogen und jeder Flasche Alkohol allerdings überaus nahe steht.

Während Simon Kraus, der kleingewachsene Psychotherapeut sich durch die Betten der oberen Damen arbeitet und seine Sitzungen auf Schalplatten aufnimmt, damit jede Menge indiskrete Informationen sammelt, Franz Beewen seinen Verhören in den Tiefen der Gestapo Keller nachgeht, dabei aber nebenbei erfährt, dass sein Vater von jenem schemenhaftem, rothaarigem Arzt ausgewählt wurde, einer neuen, endgültigen "Heilmethode" zugeführt zu werden, beginnt Minna von Hassel, die Psychologin mit ehemals glänzender Zukunft und nun teils alkoholschwangerer Gegenwart, sich ebenfalls zu ereifern. Für das, was hinter den Kulissen im Reich so vor sich geht, vordergründig aber mit den beiden Männern zunächst, was Morde in jenem illustren Club der "Grande Dames" der Nazi Führung angeht.

Brutale Morde, die bis auf die Eingeweide je reichen und jeden und jede der drei Protagonisten auf besondere Art die "Treppe hinab" befördern. Franz Beewen im Gerangel interner Konkurrenz bis hin zum "Leichensammler" all jener Juden und, vor allem, Zigeuner, die nach willen der "Führung" vom Angesicht der Erde ausgemerzt werden sollen. Simon Kraus, der just von jener "Konkurrenz" Beewens den "Marsch geblasen" bekommt und von jetzt auf gleich die (widerrechtlich angeeignete) herrschaftliche Wohnung samt geheimen Informationen und alle Annehmlichkeiten verliert. Minna von Hassel, die nur noch die rauchenden Überreste ihres Instituts vorfindet. Und alle drei, die sich in der Stadtvilla derer von Hassels verschanzen, um endlich dem Ursprung jener Morde auf den Grund zu kommen, die weiter und weiter geschehen.

Wobei Grange eine Menge falscher Spuren legt, Schuhfetischisten in den Mittelpunkt des Verdachtes rückt, seine unfreiwilligen Ermittler vielen Gefahren aussetzt, den Lebensborn und die Welt der UFA dabei intensiv streift, bis die Lösung des Falles sich in nomadischen Lagern von Zigeunern abzuzeichnen scheint - und doch zunächst auch dort Sackgassen, Tod und Verderben allein zu finden sein werden. Was aber alle drei verbindet, ist eine Form von wachsender, von Grange sehr gut dargestellter, innerer "Verbissenheit" in die Mordfälle und die viel größeren Hintergründe, die sich auftun. Ermittlungswege zudem, auf denen er viele "interne Bereiche des dritten Reiches streift, die perfide Hasskultur der Führung offen legt, brutalste Szenen lapidar zu schildern verssteht und am Ende ein überaus großes Bild zeichnet, in dem die vielen kleinen Ereignisse alle in der ein oder anderen Form miteinander verbunden sein werden.

Mit drei differenziert und intensiv gezeichneten, völlig gegensätzlichen Protagonisten, die ebenfalls mehr und mehr zu einem organischen Ganzen verwachsen werden und gemeinsam, ein wenig metaphorisch gesprochen (aber nur ein wenig) am ende durch Ströme von Blut waten werden. Bis geklärt ist, was zu klären war. Ein intensiver, dichter, spannender Thriller, der durchgehend mitreißt in seiner temporeich nach vorne gehenden Handlung. Aber auch nichts für schwache Nerven.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Lesefreund
[17. April 2023]